

Mindestlohn wird erhöht

Die meisten Beschäftigten in Deutschland arbeiten acht Stunden am Tag, fünfmal die Woche. Ob von „9 bis 5“, im Schichtbetrieb oder mit flexibler Arbeitszeit. Im Krankenhaus, im Außendienst, im Handwerksbetrieb, im Büro und zuletzt immer häufiger auch am eigenen Küchentisch. Am Ende erhält jede und jeder **für die geleistete Arbeit einen Lohn**. Doch längst nicht alle können davon leben. Deshalb hat **die SPD 2015 den gesetzlichen Mindestlohn durchgesetzt**. Er soll die untere Grenze für ein menschenwürdiges und armutssicheres Einkommen sein. Doch 9,82 Euro sind dafür zu wenig. Noch in diesem Jahr wird die neue Regierung das Versprechen einlösen und den **Mindestlohn auf 12 Euro erhöhen**. Davon **profitieren Millionen Beschäftigte** in Deutschland. Viele davon arbeiten in sozialen Berufen, sind Frauen oder leben in Ostdeutschland. Jetzt behaupten einige Arbeitgeberverbände, der Mindestlohn würde die Tarifautonomie gefährden. Das ist ziemlich dreist, denn das Gegenteil ist richtig: Weil sich immer mehr Arbeitgeber aus der Tarifbindung und damit der Verantwortung für gute Löhne, für gute Arbeit zurückgezogen haben, ist ein anständiger Mindestlohn wichtiger denn je. Er ist eine notwendige Ergänzung und **Verhandlungsgrundlage für starke Tarifverträge**, von denen die Beschäftigten profitieren. Der Mindestlohn hat auch keine Jobs gekostet. Im Gegenteil: Er **sichert Arbeitsplätze und führt zu weniger Abhängigkeit von Sozialleistungen**. Es sind durchschaubare Taschenspielertricks, wenn jetzt sogar mit Klagen gegen einen höheren Mindestlohn gedroht wird. Wir werden uns davon nicht beeindrucken lassen und unser Versprechen halten.